

**Kommentiert**

**Eine Aktion zum Thema gemacht**



Christine Schimmel über das Schlechtreden und Gutfinden

Die Kritiker machten die Aktion schon im Vorfeld schlecht. Es sei gar kein „echter“ Flashmob, schließlich müsse sowas ganz spontan Menschen zusammenbringen. Und überhaupt, was sollte das mit diesen Schirmen? Von langweilig über sinnlos bis peinlich lauteten die Urteile der Kommentatoren in den sozialen Netzwerken.

Die Geraer, die sich davon nicht beirren ließen, hatten jedenfalls ihren Spaß bei dem „unechten“ Flashmob. Es war ja eigentlich auch schmerzpiepe, welchen Namen man der Aktion gab. Denn es ging um etwas ganz anderes. Darum nämlich, Gera zum Gesprächsthema zu machen. Und das ist ja gegückt.

Danke also auch an die ewigen Nörgler, die immer alles schlechtreden müssen. Sie haben immerhin darüber geredet. Die in strömendem Regen auf dem KuK-Vorplatz wuselnden Schirmträger haben für Bilder gesorgt, die vielleicht nicht „mega-außergewöhnlich“, „noch nie dagewesen“ oder „atemberaubend extravagant“ waren. Doch sowas gab es eben vorher noch nicht. Ein „Gera“ Schriftzug aus lauter Geraern ist doch unbestritten etwas, womit diese Stadt für sich werben kann. Vor allem wenn sie damit mit den Menschen wirbt,



Geraer bilden den Schriftzug ihrer Stadt und zeigen damit, dass ihnen die Zukunft des Platzes am Herzen liegt.

Mehr Fotos unter [www.otz.de](http://www.otz.de).

Fotos: Christine Schimmel

# Flashmob-Teilnehmer sind nicht aus Zucker

Trotz anhaltendem Regen kamen die Bürger in Geras Neue Mitte, um Teil einer Kunstaktion für die Zukunft des Areals zu werden.

Von Christine Schimmel

Gera. Das Wetter konnte passender nicht sein. Es regnete ohne Unterlass, als sich Hunderte Bürger in Geras Neuer Mitte versammelten. Sie waren dem Aufruf eines zwar nicht spontanen, doch bildträchtigen Flashmobs gefolgt, den die Internationale Bauausstellung Thüringen (IBA), der Verein „Ja – für Gera“ und die Stadtverwaltung seit Wochen beworben hatten.

Das Künstlerduo „zuloark“ aus Berlin/Madrid wollte mit der Aktion auf die zu entwickelnde Brachfläche in der Breitscheidstraße aufmerksam machen, die seit 15 Jahren ein

hier ist eure Fläche. Seit Jahren passiert hier nichts. Jetzt habt ihr die Gelegenheit, durch die Beteiligung dieser Aktion Aufmerksamkeit auf dieses Areal zu richten“, stimmte Theaterpädagoge Peter Przetak die Teilnehmer ein, bevor er ihnen per von der Polizei ausgeliehenem Megafon Anweisungen zur Aufstellung erteilte.

Schon die Lockerungsübungen im Vorfeld kamen bei denen, an die man 780 bunte Schirme verteilt hatte, gut an. Als Przetak um Aufstellung für den Schriftzug „Gera“ bat, waren alle konzentriert bei der Sache. „Auf die Geraer ist Verlass“, freute sich Volker Tauchert von „Ja – für Gera“. Er nahm es nie-

gen zu Hause blieb. Die trotzdem große Beteiligung am Flashmob sei dadurch noch positiver zu bewerten, fand er. „Ich bin stolz auf Gera. Das war ein guter Start für Geras Neue Mitte“, sagte Bertram Schiffers, IBA-Projektverantwortlicher für Gera. Seiner Meinung nach hätten die Bürger gezeigt, dass sie die Entwicklung der Fläche wünschen und dass sie an den Planungen beteiligt werden wollen.

Der Flashmob war das erste Projekt dieser Art für einen IBA-Kandidaten, mit dem Ziel überregional – und nach Vorstellung der Initiatoren sogar international – Interesse für das Geraer Großgrundstück zu wecken.



Theaterpädagoge Peter Przetak übernahm mit

Geld in die Hand nehmen, um den vorgelegten Entwicklungsrahmen in ein Papier zu komprimieren, das der Stadtrat beschließen könne. Dann sei der Weg frei für konkrete Gespräche mit Investoren, die es bereits jetzt schon gäbe. „Wir sind begeistert von den Geraern, die sich trotz Regen aufgemacht haben. 780 Schirme haben wir ausgeben, die Drohne ist geflogen, viele Bilder wurden gemacht. Und die Geraer hatten einfach Spaß“, freute sich Thomas Leidel von der Stadtverwaltung über die gelungene Aktion. Auch er sieht die Weichen gestellt für eine akzeptanzorientierte Stadtplanung.